

Der Gesellschaftler

Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold



Regelmäßige Beilagen: Flug und Scholle - Der deutsche Arbeiter - Die deutsche Frau

Drummenhude - Bilder vom Tage - Die deutsche Glade - Eiterisand - Sport vom Sonntag

Drahtanschrift: „Gesellschaftler“ Nagold // Gegründet 1827

Vertrieb: Anschlag 62. 49 // Schließfach 55 // Marktstr. 14

Postfachkonto: Amt Stuttgart Nr. 10086 // Girokonto: Kreispostamt Nagold Nr. 882 // In Kontofällen oder bei Zweigniederlassungen wird der für Aufträge etwa bewilligte Nachschuß herangezogen

Anzeigenpreise: Die 1. Spalte 1000,- 2. Spalte 800,- 3. Spalte 600,- 4. Spalte 400,- 5. Spalte 300,- 6. Spalte 200,- 7. Spalte 150,- 8. Spalte 100,- 9. Spalte 75,- 10. Spalte 50,- 11. Spalte 35,- 12. Spalte 25,- 13. Spalte 15,- 14. Spalte 10,- 15. Spalte 7,- 16. Spalte 5,- 17. Spalte 3,- 18. Spalte 2,- 19. Spalte 1,- 20. Spalte 0,50,-

Bezugspreise: In der Stadt bzw. durch Post monatl. RM 1.50, durch die Post monatl. RM 1.40 einschließt 18 Pfg. Beförderungs-Gebühr zuzüglich 36 Pfg. Zustell-Gebühr. Einzelnummer 10 Pfg. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf die Lieferung der Zeitung oder auf die Rückzahlung des Bezugspreises.

Das Neue in Kürze

Generalleutnant Daluge eröffnete in Berlin die Internationale Polizeikonferenz. Die litauische Regierung hat sich eine neuerliche unerhörte Herausforderung der Memeldeutschen geleistet. Obwohl Litauen nur 5 Abgeordnete im Memellandtag hat, wurde ausgerechnet einer dieser 5 litauischen Abgeordneten mit der Bildung des neuen Direktoriums beauftragt.

Der Inhalt der Protestnote, die Italien an die Sanctionsländer gesandt hat, ist nunmehr bekannt geworden. In Paris befürchtet man schwere weltwirtschaftliche Schwerkriegsfolgen und ist sehr gedrückter Stimmung.

Verbot der Ausfuhr gewisser wichtiger Lebensmittel und Rohstoffe

Berlin, 12. Nov. Im „Reichsanzeiger“ vom 12. November 1935 ist eine Verordnung der Reichsregierung veröffentlicht worden, durch die die Ausfuhr gewisser wichtiger Lebensmittel und industrieller Rohstoffe verboten wird.

Bei den Lebensmitteln handelt es sich um alle Speiseleite und -Öle sowie um Kartoffeln; bei den industriellen Rohstoffen in der Hauptsache um die Rohstoffe für die Textilindustrie, für die Eisen- und Metallindustrie und für die Rautschukindustrie, sowie um Gänse, Gänse und Gänse aller Art. Nicht in der Verordnung aufgeführt sind Kohle und Kupfer, für die schon seit langem eine Ausfuhrkontrolle besteht.

Die neuen Ausfuhrverbote haben ausschließlich den Zweck, innerwirtschaftlichen Notwendigkeiten Deutschlands Rechnung zu tragen. In den letzten Wochen hat sich nämlich zunehmend die Tendenz wahrnehmbar gemacht, daß von den um Deutschland liegenden Ländern die genannten Lebensmittel und Rohstoffe aus Deutschland ausgeführt werden. Unter anderem ist Margarine ausgeführt und ausgeführt worden. Bei Kartoffeln veranlaßt die Tatsache zur Vorsicht, daß Deutschland in diesem Jahr nicht die gewohnte reichliche Ernte hat. Für die genannten industriellen Rohstoffe (mit Ausnahme von Eisen) ist Deutschland niemals Ausfuhrland, sondern im Gegenteil Einfuhrland gewesen. Es ist daher ganz wirtschaftswidrig, wenn jetzt plötzlich diese Rohstoffe aus Deutschland ausgeführt werden. Dazu kommt, daß die Weltmarktpreise für die meisten der genannten Erzeugnisse eine steigende Richtung haben. Einen Ersatz für etwa ausgeführte Rohstoffe könnte Deutschland daher wahrscheinlich nur zu höheren Preisen und unter erhöhten Devisen-aufwendungen beschaffen. Bei der gegenwärtigen Rohstoff- und Devisenlage Deutschlands ist es klar, daß solche Ausfuhr mit dem wirtschaftlichen Allgemeininteresse im Widerspruch stehen. Andererseits konnten sie mangels gesetzlicher Vorschriften von den Verwaltungsbehörden bisher nicht verhindert werden. Daher ist es notwendig, die zur Verhinderung oder zur Kontrolle solcher Ausfuhr erforderliche rechtliche Grundlage zu schaffen. Dies soll durch die neue Verordnung geschehen.

Aus Vorstehendem ergibt sich zugleich, daß die Ausfuhrüberwachung für die genannten Waren nicht als Dauermaßnahme der deutschen Handelspolitik gedacht ist, sondern nur so lange gelten soll, als die besonderen Umstände andauern, die zu der Maßnahme Anlaß gegeben haben. Einen besonderen Zweck verfolgt das Ausfuhrverbot für Eisenhalbzug und Walzwerkzeugnisse, das dazu dienen soll, die Durchführung der internationalen Industrie-Vereinbarungen der Privatwirtschaft zu sichern.

Der Lager- und der Freihafenverkehr werden durch die Ausfuhrverbote nicht berührt. Die Ausfuhrverbote treten am 16. November 1935 in Kraft, mit Ausnahme des Ausfuhrverbotes für Eisen. Dieses Ausfuhrverbot tritt aus technischen Gründen erst am 25. November 1935 in Kraft.

Vor entscheidenden Kämpfen in Abessinien

Rom, 12. November. Im italienischen Hauptquartier vergleicht man die augenblickliche Lage an der Nordfront mit der Ruhe vor dem Sturm. Immer mehr Anzeichen deuten darauf hin, daß die Abessinier sich in der Erkenntnis, nicht mehr ausweichen zu können, auf eine Schlacht vorbereiten. Man nimmt an, daß diese Schlacht in der Gegend des Gebirgs-Kodes des Amba Madjich südlich von Makalle stattfinden wird. Trotz der großen Schwierigkeiten, die das Gelände dort bietet, wurden in dieser Gegend zahlreiche abessinische Feldlager festgestellt. Wann der erwartete Zusammenstoß mit den abessinischen Truppen stattfinden wird, ist vorläufig noch unbekannt. Sicher ist jedoch, daß mit einer Frist von zwei Wochen zu rechnen, da die italienische Heeresleitung einen offenen Kampf erst dann annehmen wird, wenn nicht nur sämtliche Verbindungen mit der Etappe, sondern auch mit den benachbarten Frontabschnitten gesichert sind.

Nach hier vorliegenden Meldungen soll Ras Seboum mit nicht unbedeutlichen Truppen südlich von Tadmien stehen, während sich Ras Kassa immer noch in Godjam aufhalten soll.

Die letzten Ereignisse an der Somalifront, die sich in ihrem weiteren Verlauf überlagern können, scheinen nach italienischen Feststellungen Ras Kassa in Kopslos gemacht zu haben. Er hat keine Verteidigungsstellung bei Harrar bezogen und erwartet Verstärkungen, die möglicherweise aber bereits zu spät eintreffen werden. Man hatte in italienischen Kreisen den Eindruck, daß sich am Amba Madjich und in der Gegend von Harrar das Schicksal Abessiniens entscheiden wird.

Der neue italienische Heeresbericht

General de Bono telegraphiert: An dem Ausbau des Abschnittes Makalle wird eifrig weitergearbeitet, während unsere Abteilungen das Gelände vor der Front jenseits des Dogea-Passes und jenseits des Flusses Dan-dera säubern. In Makalle ist auf dem Grundriss des Gebirgs ein Fluozona angedeutet

Neue Herausforderung der Memeldeutschen

Memel, 12. November. Die litauische Regierung hat beschlossen, in Memel eine neue Polizeitruppe in einer Stärke von 62 Mann nach dem Vorbild der sogenannten Kotoner-Mejerie-polizei für außergewöhnliche Zwecke einzusetzen. Diese Polizei, die auch eine Abteilung der litauischen Gendarmen enthält, wird in Memel nicht wie in Kowno der ordentlichen Polizei, sondern der Staatspolizei angegliedert. Zum Leiter ist bereits ein höherer Beamter der Kotoner-Mejeriepolizei ernannt worden. Die Disziplinierung wird in einer Kaserne der Memeler Garnison untergebracht.

Nach dem Memelstatut ist das gesamte Polizeiwesen Sache der autonomen Organe. Artikel 20 des Statuts bestimmt, daß die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Memelgebiet durch die Polizei gesichert wird, die den Behörden des Memelgebietes untersteht. Im Notfall kann diese die litauische Regierung um Beistand ersuchen. Dieser Fall ist nicht eingetreten. Nach dem Artikel 20 des Memelstatuts darf die litauische Regierung im Memelgebiet nur Grenz-, Zoll- und Eisenbahnpolizei unterhalten. Es kann also nicht angenommen werden, daß die litauische Regierung ihre Maßnahmen auf Grund des Artikels 20 des Statuts getroffen hat. Vielmehr stellt die Einführung dieser litauischen Polizeitruppe in Memelgebiet eine erneute Verletzung des Statuts dar. Lediglich hat sich oft genug erwiesen, daß durch das Verhalten litauischer Polizeiorgane im Memelgebiet erstrebungen künstlich geschaffen wurden, die der Befriedigung der Lage im Memelgebiet im höchsten Grade abträglich sind.

Ein litauischer Abgeordneter mit der Bildung des Direktoriums beauftragt

Memel, 12. November. Schneller, als man geglaubt hat, entlarvt sich die litauische Regierung: Sie will und wird die Memeldeutschen, deren Garantien Großmächte wie Großbritannien, Frankreich und Italien sind, nicht einhalten. Schriftliche Versprechungen, an diese Großmächte gegeben, gelten nichts. Man verhöhnt vor aller Welt die Großmächte aus dem abgrundtiefen Haß eines mehr asiatischen als europäischen Volkes heraus, das mit Kultur und Zivilisation höchstens oberflächliche Bekanntschaft gemacht hat. Weltorgane der Großmächte werden angezweifelt, um Anschläge gegen deutsches Volk und deutsches Land zu verüben, die allen Sitten des zwanzigsten Jahrhunderts in das Gesicht schlagen; man hofft, daß in diesem Falle das Weltgewissen ebenso schweigen wird wie der Stolz der Großmächte. Aber auch in Kowno möge man bedenken, daß jede Schuld einmal zu Ende geht.

Die Memeldeutschen verlangen, daß für die Bildung des Direktoriums nichts anderes maßgebend ist als das Wahlergebnis. Trotzdem hat der Gouverneur des Memelgebietes einen der fünf litauischen Abgeordneten des memelländischen Landtags, den früheren Asiendirektor Vorchertas, mit der Bildung des Direktoriums beauftragt. Vorchertas hat keine Fühlungnahme mit den Fraktionen bereits aufgenommen.

Die fünf litauischen Abgeordneten, also auch der litauische Abgeordnete Vorchertas, sind nur auf dem Rücken der aus Großlitauen zum

größten Teil widerrechtlich eingebürgerten Elemente in den Landtag hineingekommen. Ihnen gegenüber steht die geschlossene Einheitsliste mit 24 Abgeordneten. Es ist sonderbar, daß der litauische Gouverneur in dieser unvergleichlich größeren Anzahl keinen Präzidenten finden will. Die Beauftragung eines Vertreters der kleinen litauischen Minderheit ist wiederum eine Herausforderung der gesamten Bevölkerung des Memelgebietes und nicht in trügerischem Glauben zu den Bestimmungen des Statuts, zum Haager Urteil vom 11. August 1922 und vor allem den in jüngerer Zeit wiederholt abgegebenen feierlichen Versprechungen der litauischen Regierung gegenüber den Signatarmächten und sogar vor dem Völkerbund.

Ebenso gut wie Vorchertas hätte man auch den zurückgetretenen Bruvelaitis wieder beauftragen können. Man hat den Signatarmächten der Memelkonvention selbst schriftlich versprochen, ein Direktorium nach den Bestimmungen des Statuts zu bilden, das heißt also ein solches Direktorium, das das Vertrauen des Landtages erhält.

Vorchertas, der früher Vorchert hieß, gehört seit jeher zu den extremsten und launhaftesten Vertretern der litauischen Parteien im Memelgebiet und hat stets in einem unüberbrückbaren Gegensatz zu der autonomen großen Mehrheit der memelländischen Bevölkerung gestanden. Er war bereits Mitglied des ersten litauischen Direktoriums Baitus, das nach dem litauischen Einmarsch ins Memelgebiet gebildet wurde. Später wurde er Präsident des Direktoriums und erhielt am 23. November 1925 vom ersten memelländischen Landtag das Nichtvertrauensvotum. Ende 1926 wurde er jedoch wieder Mitglied des litauischen Direktoriums Baitus, das ebenfalls das Nichtvertrauen des Landtages erhielt. Vorchertas gehörte auch dem darauffolgenden litauischen Direktorium Schmochnus an, das im Januar 1927 den Landtag statutenwidrig auflöste und ihn neun Monate ausschaltete, um schon damals nach dem Willen der kleinen litauischen Minderheit gegen die große Mehrheit der Bevölkerung regieren zu können. Vorchertas gehörte ferner dem meisten Landtag des Memelgebietes als Führer des litauischen Blocks an.

Aus diesem Auftrag des litauischen Gouverneurs ist zu ersehen, daß die litauische Regierung nach wie vor nicht daran denkt, die Autonomie entsprechend den Bestimmungen des Statuts durchzuführen zu lassen. Zum mindesten muß die vom litauischen Gouverneur eingeleitete Aktion eine Verleugung der Direktionsumbildung gewertet werden. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Signatarmächte der Memelkonvention zu diesem Vorgehen der litauischen Behörden stellen werden, nachdem die Versprechungen des litauischen Außenministers Rozovaitis in dieser Weise gehalten werden.

Protest Italiens gegen Sanktionen!

Ausführliche Note an alle Sanktionsstaaten Rom, 12. November Die italienische Regierung hat am Montag abend an ihre diplomatischen Vertretungen in sämtlichen Sanktionsstaaten eine sehr ausführliche Protestnote gegen die Sanktionsmaßnahmen gerichtet, die auftragsgemäß am Montag den entsprechenden Regierungen überreicht worden ist. Der Wortlaut der Protestnote wird in Rom am Dienstag veröffentlicht.

Von zuständiger italienischer Seite wird erklärt, daß die Protestnote keineswegs mit der vor wenigen Tagen von Italien in Kairo überreichten Protestnote gleichlautend ist, die natürlich schon deswegen ganz anders abgefaßt sei, weil Ägypten als Nichtmitglied des Völkerbundes zur Teilnahme an den Sanktionsmaßnahmen überhaupt nicht verpflichtet sei. Außerdem wird darauf hingewiesen, daß die italienische Regierung bis heute noch keine direkte Mitteilung des in Genf tätigen

Kusschusses oder der darin tätigen Staaten erhalten hat.

Neue Unterredung mit Mussolini?

In unterrichteten Londoner Kreisen wird es für möglich gehalten, daß der britische Botschafter Sir Eric Drummond in Kürze eine weitere Aussprache mit Mussolini haben wird.

Ministerpräsident und Außenminister Cavallotti empfing am Montag nachmittags den italienischen Botschafter. Der Besprechung, die eine Stunde gedauert haben soll, wird in politischen Kreisen große Wichtigkeit beigegeben.

Erlaubniszwang für Einfuhr nach Italien

Nach einer im römischen Amtsblatt veröffentlichten Verfügung werden fast sämtliche zur Einfuhr nach Italien bestimmten Waren abgabepflichtig und bedürfen einer besonders einzuholenden Erlaubnis, um eingeführt zu werden.

Rom, 12. November.

Die bereits gemeldete italienische Protestnote, die an alle Sanktionsstaaten gerichtet ist und auch den an den Sanktionen nicht beteiligten Staaten zur Kenntnis gebracht wurde, erregt „härtesten und entschiedensten Protest“ gegen die Schwere und Ungerechtigkeit der Sanktionsmaßnahmen.

Die Note bestreitet weiter die Zuständigkeit des Schlichtungsausschusses, der die Sanktionen beschlossen hat, und wendet sich scharf gegen die einseitige Aufhebung des Waffenembargos zugunsten Abessinien.

Italien habe sich bisher von der Genfer Einrichtung nicht lösen wollen, ungeachtet seiner Gegnerschaft gegen das zum Schaden Italiens unternommene Vorgehen.

Suvich glaubt an Streka

Das Pariser „Journal“ veröffentlicht eine Erklärung des italienischen Staatssekretärs des Außenwesens, Suvich, in der es u. a. heißt: Wenn wir diese Prüfung überstanden haben, wird man nach Streka zurückgehen und versuchen müssen, den britisch-französisch-italienischen Pakt wieder zustandezubringen.

Gedrächtheit in Paris

Die Pariser Presse war vor dem Bekanntwerden der italienischen Protestnote sehr gedrückt und gab der Befürchtung Ausdruck, daß Italien den Völkerbund verlassen werde.

Die Schweiz hat die Ausfuhr der sogenannten Schlüsselwaren nach Italien verboten, ebenso die Gewährung von Krediten an die italienische Regierung und an in Italien ansässige Personen, ausgenommenen Schweizer Staatsbürger.

England kündigt nicht mehr

Die Londoner Verhandlungen Oesterreichs über die Kreditanstalt ergebnislos

Wien, 12. November

Es wird mitgeteilt: Von dem im Jahre 1931 auf 2 Jahre gestundeten Forderungen der Auslandsgläubiger der Oesterreichischen Kreditanstalt wurde ein Teil bekanntlich durch eine im Jahre 1933 getroffene Vereinbarung im Wege einer Paktkauna der

Gläubiger an der Kreditanstalt unter Übergabe von Aktiva dieses Instituts an eine Holdinggesellschaft übertragen. Ueber die Sicherstellung der verbleibenden Teile dieser Forderungen (Five Claims) war die Ausgabe von Regierungsschuldverschreibungen vereinbart; es war jedoch der österreichischen Regierung das Recht eingeräumt, bis zum 1. Oktober 1935 vom internationalen Komitee der Gläubiger im Hinblick auf die finanzielle Lage Oesterreichs eine Anpassung der Bedingungen für den Dienst dieser Schuldverschreibungen oder eine Herabsetzung der Beträge, die für sie ausgestellt waren, zu verlangen.

Kinder verursachen Brandunglück

Prag, 12. November.

Als spielende Kinder in Hat, einer Grenzgemeinde des holländischen Gebiets, Spinnweben in den Mauern einer mit großen Erntevorräten angefüllten Scheune verbrennen wollten, fielen Funken in die Scheune, die nach wenigen Augenblicken in hellen Flammen stand.

Schw. Dr. Ernst verhaftet

München, 12. November.

Am Schluß der Montagsverhandlung im Leobhaus-Prozess stellte der Staatsanwalt den Antrag, die Angeklagten Dr. Ernst, Mg. Walterbach und Dr. Waderl in Untersuchungshaft zu nehmen, weil die Beweisaufnahme ergeben habe, daß sämtliche Angeklagten im Sinne der Anklage schuldig seien und weil in Anbetracht der zu erwartenden hohen Strafen Fluchtverdacht bestehe.

Die nächste Verhandlung, zu der vier Zeugen geladen sind, findet am Donnerstag statt.

Hochstaplerbande gründet „Regus-Orden“

gl. Paris, im November.

Eine Bande raffinierter europäischer Hochstapler hat die Konjunktur der letzten Wochen meisterhaft auszunutzen verstanden. Große Geldsummen haben gegen sagenhaften Titel und Mitgliedschaften bei mysteriösen Orden ihre Beute gewechselt.

Uniform-Schnittmuster gibts umsonst

Sie geben an, vom König der Könige beauftragt zu sein, allen denen, die ihrer Sympathie für Abessinien künden Ausdruck zu geben verstanden, Titel anzubieten. Der wichtigste und teuerste Titel war der des „Rittergefahrten des Königs der Könige“.

Dieser Titel wurde mitamt einem recht ausgemachten Dokument und einigen bunten Schnüren zum Preise von 15 000 Schweizer Franken verhandelt. Gleichzeitig wurde allerdings auch noch ein Schnittmuster für die Uniform mitgeliefert, die die Ritter zu tragen berechtigt seien.

„Chrendame der Königin von Saba“

Um aber auch der Weiblichkeit Europas etwas zu bieten, dachten die Betrüger auch einen Orden für Damen aus. Man konnte gegen eine einmalige Zahlung von 5000 bis 8000 Schweizer Franken Chrendame der Königin von Saba werden. Man erhielt zusammen mit dem Titel auch eine vergoldete Brosche in Sternform, die angeblich mit wertvollen Brillanten geschmückt war.

Württemberg

Württemberg's H-Kerzte lagen

am 24. November in Stuttgart

Stuttgart, 12. November. Am Sonntag, 24. November, findet gelegentlich der zweiten Tagung der württ. H-Kerzte in Stuttgart die feierliche Verpflichtung der neuen H-Kerzte des Gebiets und Obergaues 20 statt. Der Hitler-Jugend-Bezirk — es sind annähernd 450 Kerzte in Württemberg — tut Tag für Tag in H, D, J und B.M. seinen Dienst. Er trägt die gesundheitliche Verantwortung für den H-Dienst, scheidet in seiner H-Kerzlichen Sprechstunde die Kranken aus, berät die Gesunden, schult die Jugendführer, bildet die Sanitäter und Feldschere aus und erzählt in Heimabenden von den Geheimnissen unseres Erbgutes.

Landjahrmädel gehen zum Bauern

Stuttgart, 12. November.

In Anwesenheit der Vertreter des Kultministeriums, des Landesarbeitsamts, des Arbeitsamts Stuttgart und der Landesbauernschaft wurden heute in früher Morgenstunden auf dem Obergau im Braunen Haus 22 Mädel verabschiedet, die nun nach dem Landjahr noch für ein halbes Jahr ganz zum Bauern gehen wollen. Auch die Eltern der 14- bis 15-jährigen Mädel waren zugegen. Lieber und Worte von B.M.-Mädeln verfesten alle Anwesenden in eine richtige Feierstimmung.

Die Grundsteinlegung zum Kochen-Erholungsheim

Balingen, 12. November. Auf dem Kochen wurde am Sonntag in feierlicher Form der Grundstein gelegt zum künftigen Kochen-Erholungsheim. Immer neue Gruppen von Wandersportlern und neue braune Kolonnen fanden sich auf dem dichtbevölkerten Platz ein. Als erster Redner sprach Stadtrat Dr. Herrmann in seiner Eigenschaft als Vorstandsmittglied des Vereins Heuberghilfe, der den tragenden Pfeiler des Kochenheims darstellt.

Grundsch. O.A. Schorndorf, 12. November.

(Schwerer Verkehrsunfall — Zwei Tote.) Der Verkehrsunfall, der sich am Samstagabend hier ereignete, hat nun zwei Todesopfer gefordert. Die Oberin des hiesigen Olga-Frauentilts, Schwester Luise Bohenhardt, wollte am Samstag in Begleitung einer anderen Frau die Hauptstraße überqueren. Zur selben Zeit fuhr der Motorradfahrer Bauer aus Seckbach bei Weiskem durch den hiesigen Ort.

geschleudert und geschleift. Der Motorradfahrer stürzte ebenfalls. Beide erlitten schwere Verletzungen und wurden ins Kreiskrankenhaus nach Schorndorf gebracht. Dort ist dann Oberin Bohenhardt bald nach ihrer Einlieferung gestorben. Auch der junge Motorradfahrer Bauer, der seine Mutter in Seckbach besuchen wollte, ist inzwischen seinen schweren Verletzungen erlegen.

Tübingen, 12. Nov. (Vonder Univer.)

Privatdozent Dr. Borries hat einen Antrag zur Vertretung des Ordinariats für Neuere Geschichte an der Universität Königsberg erhalten. Dr. Borries, ein Schüler von Professor Wahl, ist insbesondere durch seine Schriften über „Kant und die Politik“ und „Preußen im Krieg“ bekannt geworden. Privatdozent Dr. G. Preiser ist für das Wintersemester 1933/34 mit einer Vertretung an der Universität Rostock beauftragt worden.

Forchtenberg, O.A. Tübingen, 12. Nov.

(Die neue Michaelskirche in Forchtenberg.) Am Sonntag fand hier unter außerordentlich starker Beteiligung von nah und fern die Einweihung der neuen Michaelskirche statt. Sie ist ein Werk von Architekt Weippert, der vor der Kirche mit Worten des Dankes die Schlüssel an Stadtpfarrer Wellischheimer überreichte. Bei dem ersten feierlichen Gottesdienst in der Kirche sprach Stefan Haber-Wehlingen das Hochgebet, während Prälat Gauß-Heilbronn die Festpredigt hielt.

Geislingen, 12. November. (Ein Brand-)

hister auf freier Tagelagerung.) In der Nacht auf Montag konnte eine Landjägerkette in Stuberheim einen Brandhister auf freier Tagelagerung feststellen. Es handelt sich um einen Landwirt mit größerem Hof, der verunfallt, seine Scheune anzuzünden. Den Landjägern gelang es, das Feuer wieder zu löschen und ein Verbrechen zu verhindern. Der Täter wurde festgenommen.

Ulm, 12. Nov. (Eröffnung einer)

Malerschule in Ulm.) Ulm ist in der Schaffung von Berufsschulen immer vorbildlich gewesen. Es hatte die ersten Handwerkerkurse mit Werkstattbetrieb und legte von jeher auf die Berufsausbildung in den Schulen den größten Wert. Am Montag konnte wieder ein neues Werk dem Betrieb übergeben werden. Es ist eine Malerschule, die in dem früheren Hierleränderhof, der der Stadt gehört, ihr Heim gefunden hat.

Böblingen, 12. Nov. (Reinemachen)

im Freizeithandwerk.) Die Deutsche Arbeitsfront (Handwerkergemeinschaft Handwerk) schreibt uns: „Vor kurzer Zeit wurde im ganzen Kreis Böblingen eine Kontrolle sämtlicher Freizeithandwerkbetriebe durchgeführt. Der Gesamteindruck dieser Kontrollen konnte als gut bezeichnet werden. Außer einigen Mängeln in bezug auf sozialpolitische Betreuung wurden nur drei Fälle festgestellt, in denen die hygienischen Verhältnisse sofortige Einleitung weiterer Schritte bedingten.“

Der Führer und Reichsminister Adolf Hitler

hat in Ingolstadt (Hohenpöllen) eine Patenschaft übernommen, und zwar für die am 13. Oktober d. J. geborene Tochter Maria Theresia des Bediensteten und Schwereckschichtbediensteten Philipp B. d. Die Kinderzahl dieser gefunden Familie hat sich damit auf elf erhöht, und zwar sind es sechs Anaben und fünf Mädchen.

Ein mit Rindenschädeln beschicktes Gepann

der Bäcker, Gutbesitzer Walter Jörn kam in einem Waldweg bei Großholzleute ins Schleudern. Das Gefährt stürzte mit Wagen und Pferden 15 Meter tief ab und blieb an einem Baum hängen. Der Fuhrmann und die Pferde nahmen keinerlei Schaden.

Fachbesprechungen in Goslar

Goslar, 12. November. Die geschlossenen Sondertagungen auf dem dritten Reichsbauerntag in Goslar wurden am Dienstag fortgesetzt. Sie galten insbesondere agrartechnischen Fragen. Zeitgemäße Marktfragen wurden in den Tagungen der Hauptvereinigung der deutschen Betriebswirtschaft und der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft dargestellt.

Erbschel-Luise ist am Dienstag in seinem Dienstflugzeug „Dorf Dessel“ in Goslar eingetroffen, um am Reichsbauerntag teilzunehmen.

208 000 RM für fünf Erbkranke

Die Bedeutung des Reichsgesetzes über die Anwartschaftsversicherung Erbkranker erhellt aus einem kleinen praktischen Beispiel: In der Heil- und Pflegeanstalt Kaufbeuren-Prsee starb im Jahre 1930 ein Inasse, der ihr über 40 „Dienstjahren“ in dieser Anstalt, 1932 einer mit 36, 1933 einer mit 42, 1934 einer mit 36 Pflegejahren. Rechnet man nur 1000 RM je Jahr und Mann, dann haben diese fünf Erbkranken dem deutschen Volke 208 000 RM gekostet. Was hätte man mit diesem Gelde für die Gesundheit des Volkes nicht alles tun können! Dabei sterben aber in dieser Anstalt jährlich einige Duzend Pfleglinge und wir haben im Deutschen Reich wohl an hundert Anstalten für solche Unheilbare.

Vor Smyrna im Sturm gesunken

Ankara, 12. November. Aus Smyrna wird gemeldet, daß der türkische Dampfer „Juebolu“ in der Nacht zum Dienstag beim Einlaufen in den Hafen von Smyrna gesunken ist. Von 190 Personen sollen nur 125 gerettet worden sein; 65 Personen sind ertrunken oder werden zur Stunde noch vermißt.

Panik an Bord

Der Dampfer „Juebolu“, ein altes Schiff der Staatslichen Schiffahrtsgesellschaft von 1080 Bruttoregistertonnen, befand sich mit 190 Köpfen an Passagieren und Besatzung auf seiner üblichen Fahrt von Istanbul nach Smyrna, als er in dem engen, tief eingeschnittenen Golf von Smyrna in einen heftigen Nordoststurm geriet. Dabei wurde ein Kohlenbunker weggeschlagen, und das Wasser strömte mit großer Schnelligkeit in den Schiffsraum ein. Unter verzweifelten Anstrengungen ging man daran, das Led zu dichten; die Pumpen wurden in Bewegung gesetzt und der Kapitän versuchte, den nächsten Hafen zu erreichen. Alle Bemühungen waren aber umsonst. Der Dampfer verlor sein Gleichgewicht und sank eine Viertelstunde später, nachdem er das Led erhalten hatte. Die große Schnelligkeit des Sinkens, der Sturm und der hohe Seegang sowie die nächtliche Stunde erschwert die Rettungsversuche von Bord aus, zumal eine wilde Panik ausgebrochen war.

Turnen, Spiel und Sport

Table with 4 columns: Sp. Bgg., Sp. Bgg., Sp. Bgg., Sp. Bgg. and 4 columns of numbers representing scores or statistics for various teams and locations like Trossingen, Schwemlingen, Oberndorf, Schramberg, Schwemlingen, Züllingen, Nagold, Freudenst., Weigheim, and Hottweil.

Vom Turnkreis 8 (Nagold)

Bergangen Sonntag von der Turnkreis 8 (Nagold) in der Turnhalle in Horb seine Turnwarte und Vorturner zusammen, um ihnen die Richtung zu weisen für ihre turnerische Arbeit im kommenden Winter. Kreis-Oberturnwart Panitz-Salw, eröffnete den Lehrgang mit einer kurzen Morgenfeier. Aus dem reichen Schatz ihres turnerischen Könnens vermittelten die einzelnen Fachwarte im Bodenturnen, Ringen und Spielen den Turnwarten neues Gut zur Ausgestaltung der Winterarbeit in der Halle. Die Arbeit wurde unterbrochen von erläuternden Ausführungen des Kreisdieters über „Dieterarbeit auf dem Turnboden“. Anschließend wurde noch ein sehr wichtiges Gebiet, das Geräte- und Hindernisturnen, durchgearbeitet. Hier wurde hauptsächlich auf saubere Ausführung der einzelnen Übungsstücke und auf die Hilfestellung bei denselben hingewiesen. Den Abschluß bildete eine Aussprache über die zur Zeit schwebenden Fragen in der DL und des R. i. V.

Der Lehrgang war getragen von echt turnerischem Geist und legte Zeugnis ab von der vielseitigen Arbeit, die in den Vereinen des Turnkreises geleistet wird. In seinem Schlusswort ermahnte der Leiter des Lehrgangs nochmals an die hohen Aufgaben des Turnwartes und Vorturners. Mit neuem Wissen und frischer Kraft gerüstet kehren nun diese Vorposten der Turnerkraft wieder in ihren Wirkungskreis zurück und säen diese wertvolle Saat in den fruchtbaren Ackerboden innerhalb ihrer Vereine. Sie stehen uns dafür ein, daß die Ernte daraus nicht ausbleibt.

Gustav Eder lo. Sieger

Unter Europameister Gustav Eder-Vormund hat in seiner bisherigen Laufbahn noch keinen so schweren Gegner vor sich gehabt, wie den erst 22jährigen Belgier Felix Boulers. Der Belgier entpuppte sich trotz seiner verhältnismäßig geringen Ringerschaft als ein technisch ganz ausgezeichneter Boxer und gestaltete eine große Zahl der Runden ziemlich offen, bis ihn in der 8. Runde das Geschick ereilte. Mit einem genauen Treffer auf die Kinnspeige und einem kurzen hochgezogenen rechten Haken warf Eder seinen Gegner auf die Bretter, wo er bis 15 nach nicht wieder erholt war.

Hans Geier wieder in Deutschland

Der Mercedes-Benz-Rachwuchsfahrer Hans Geier, der beim Training zum Großen Preis der Schweiz am 23. August im 240-Kilometer-Tempo schwer verunglückte, ist so weit genesen, daß er nach der Heimat zurückkehren konnte.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. November

Table with multiple columns listing market prices for various types of livestock including calves, cows, pigs, and sheep, with sub-sections for different breeds and weights.

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten. Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverlauf: Großvieh, Rinder, Jungbullen und Jungochsen jugeteilt, das übrige Vieh belebt, Kälber lebhaft, Schweine jugeteilt.

Stuttgarter Großmärkte. Rarioffleimarkt auf dem Veonhardplatz: Zufuhr 20 Zentner. Preis für 1 Zentner: Industrie, gelbe runde 3,50 RM., Höchstpreis frei Keller des Verbrauchers. - Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof: Seit 8. ds. Mts. sind neu zugeführt 11 Wagen, und zwar aus Württemberg 7, Bayern 1, Schweiz 3 Wagen. Nach auswärts ist inzwischen ein Wagen abgegangen. Preis wagenweise für 10 000 kg. 1120-1150 RM.; im Kleinverkauf 3,50 bis 6,10 RM. für einen Zentner.

Viehmärkte. Kalen: Färren 250-480, Ochsen 585, Kühe 180-590, Jungvieh 127 bis 550, Kälber 80-125, Stiere 190-380 RM. - Oberndorf a. N.: 1 Paar Schlachtochsen 1200-1300, trüchtige Kühe und Kalbinnen 480-620, jährige Rinder 230 bis 245, halbjährige 165-180 RM. - Urach: Kühe 315-380, Kälber 425-750, Rinder 275-420, Jungvieh 170-260 RM. - Wangen i. N.: Trüchtige Rinder 400-610, Kühe 350-620, Anstellfärren 320-450 RM.

Schweinemärkte. Kalen: Milchschweine 17,50-25, Saufer 90-115 RM. - Leutkirch: Ferkel 23-25 RM. - Bad Reichenheim: Milchschweine 22-27 RM. - Oberstenfeld: Milchschweine 20-36 RM. - Oberndorf: Milchschweine 19 bis 25 RM. - Urach: Milchschweine 21 bis 30 RM. - Riedlingen: Milchschweine 21-25, Mutterchweine 130-150 RM. - Wangen i. N.: Ferkel 16-22 RM. - Schuffenried: Milchschweine 20-30 RM.

Fruchtmärkte. Heidenheim: Rernen 10,70-10,30, Weizen 9,65, Hafer 7,85 RM. - Riedlingen: Braugerste 9,60 RM.

Viehmärkte. Bradenheim: Kühe 400 bis 600, Kalbinnen und Rinder 300-580, Jungvieh 135-280 RM. - Göppingen: Großvieh 600-680, Kälber 570-700, Rinder 250-300 RM. - Lorch: Färren 215 bis 258, Jungvieh 235-315 RM.

Schweinemärkte. Göppingen: Milchschweine 27-30 RM. - Lorch: 20-28 RM. - Spaichingen: Milchschweine 17-21 RM. - Züllingen: Milchschw. 16-23 RM.

Neues Konkursverfahren. Reinrad Kathgeb, Badermeister in Kalen, - Aufgehobenes Vergleichsverfahren. Eheleute Max Biegler und Anna, geb. Kerter, Inh. einer Kolonialwarenhandlung im Reichheim-L.

Geleitobener: Karoline Finkbeiner geb. Kumpp, 57 J., Baidersbrunn / Friedrich Rothfuß, Aimermann, 54 J., Buhlbad / Marie Berwed, geb. Heinemann, zum Adler, 56 J., Conweiler / Studentat Fromm, Stuttgarter-Zuffenhausen, 40 Jahre, früher Nagold und Künzelsau.

Vorausichtliche Bitterung für Donnerstag und Freitag: Vieftach heiteres, trockenes, besonders nachts ziemlich frostiges Wetter.

Berlag: Der Gesellschafter G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber Karl Zaiser), Nagold, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschl. der Anzeigen: Hermann Göh, Nagold.

D. N. X. 33: 2541

Zur Zeit ist Beizelle Nr. 5 gültig

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Amtsgericht Nagold. Am 8. November 1935 wurde im Genossenschaftsregister u. a. eingetragen: 113/5 Beim Darlehenskassenverein Ebershardt: Neues Statut vom 13. 7. 35. Die Firma lautet jetzt: Spar- und Darlehenskasse Ebershardt e. G. m. u. H.

Advertisement for 'Diese Widder-Marken' (These Ram Brand) featuring a logo with a ram and text: 'F.A. Wider, Chem. Fabrik Stuttgart-S'.

Advertisement for 'Hüte, Mützen' (Hats, Caps) by 'Gottl. Großmann' and 'Miele Staubsauger' (Miele vacuum cleaner) with a logo of a vacuum cleaner.

Advertisement for 'Jahreswettbewerb' (Annual Competition) with a logo showing a person and text: 'Schau um dich, Schau in dich'.

Advertisement for 'Ganz groß' (Very large) clothing by 'G. W. Zaiser' featuring a woman in a long dress and text: 'Alle staunten über das neue Kleid'.

Advertisement for 'Sie ist doch besser!' (She is much better!) featuring a logo of a woman and text: 'MATADOR'.

Advertisement for 'Das Buch einer Hausfrau, Mutter und Ärztin' (The book of a housewife, mother and doctor) by 'G. W. Zaiser'.

Advertisement for 'Dankfagung' (Thanksgiving) by 'Christiane Dürr' with a logo of a cross and text: 'Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter'.

Advertisement for 'Dankfagung' (Thanksgiving) by 'Gottlob Kaufsberger' with a logo of a cross and text: 'Wir danken allen denen, die am letzten Gang unseres lieben Vaters'.

Kampf gegen den Ritsch

Der Reichspropagandaleiter der NSDAP und Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels hat eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der darauf hingewiesen wird, daß in dem Kampf gegen den Ritsch die Anzahl der ritschigen Darstellungen der Symbole der Bewegung, der Nation und des Staates bei Gegenständen des Handelsverkehrs durch das Gesetz zum Schutze der nationalen Symbole 1934 und im laufenden Jahr eine fortlaufende Senkung erfahren haben. Damit ist bewiesen, daß das Gesetz den höchsten Erfolg erreicht habe, der einem Gesetz überhaupt zuteil werden könne, nämlich allmählich entbehrlich zu werden. Das Gesetz habe bewirkt, daß das Empfinden von der Würde der nationalen Symbole geweckt, Verantwortungsgefühl und Geschmack bei Händlern und Publikum gehoben worden seien.

Neuerdings freilich zeigt sich, so heißt es in der Bekanntmachung u. a. weiter, auf einem anderen Gebiet als dem der Gegenstände des Handelsverkehrs eine Erscheinung, die zwar kein Gesetz, wohl aber eine Warnung nötig macht. Seit einigen Monaten werden die Dienststellen der Partei vielfach mit Verlagsprospekten über „Festspiele für nationale Feiertage“, „Nationalsozialistische Feiern“ und ähnlichem überschwemmt. In sehr vielen Fällen handelt es sich hier um billige Konjunkturware, deren Verfasser in dem großen Irrtum befangen sind, die Zeit des „patriotischen Theaterstückes für Vereinsbühnen“, wie es in der Vorkriegszeit maßemweise produziert wurde, sei erneut angebrochen. Bezeichnend ist, daß die Verlagsprospekte über solche Nachwerke fast ausschließlich an die unteren Dienststellen der Partei gerichtet und oft nur in den Teilen des Reiches verbreitet werden, die von der engeren Heimat des Verfassers ausreichen entfernt liegen.

Aus diesem Anlaß stelle ich fest: Die Programmgestaltung für öffentliche Veranstaltungen der Partei der nationalen Feiertage ist Angelegenheit der örtlichen Propagandaleitungen der NSDAP, die von den zuständigen Hoheitsträgern der Partei generell mit dieser Aufgabe betraut sind. Das Kulturamt der Reichspropagandaleitung hat die Aufgabe, laufend alle Neuererscheinungen auf dem Gebiete des Schrifttums und der Musik unter dem Gesichtspunkt ihrer Verwendbarkeit im Rahmen der nationalsozialistischen Feiertagegestaltung zu überprüfen. Die Propagandaleiter und deren Kulturabteilungsleiter bis herunter zur Ortsgruppe erhalten allmonatlich die „Vorschläge der Reichspropagandaleitung zur nationalsozialistischen Feiertagegestaltung“, die neben positiven Programmvorschlägen auch eine „Warnungstafel“ zur Brandmarkung des schlimmsten nationalen Ritsches auf diesem Gebiet enthalten. Da die Propagandaleiter und deren Kulturabteilungsleiter in der Feiertagegestaltung sich an diese Richtlinien der Reichspropagandaleitung halten, ist die Aufwendung von Verlagsprospekten über Dichtung und Musik für nationale Feiertage an die unteren Dienststellen der Partei, in jedem Falle überflüssig.

Bestrafter Verzeiter

Berlin, 11. Nov.

Der Volksgerichtshof hat den 33-jährigen Josef Symanski aus Reichthal wegen Landesverrats und verächtlicher Verleitung zur Fahnenflucht zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Zulässigkeit der Polizeiaufsicht erkannt. Symanski hatte während eines Wandervers in Schloßen versucht, Soldaten der Wehrmacht zum Verrat militärischer Geheimnisse zu verleiten und an einen Soldaten das Anstehen gestellt, seine Truppe zu verlassen, um im Auslande in fremde Dienste zu treten. Diese Veruche des Verurteilten sind aber erfolglos geblieben.

Drei Bahnarbeiter vom Güterzug getötet

Berlin, 11. November.

Am 11. November 1935 um 9.48 Uhr hat sich zwischen den Bahnhöfen Kroska-Berga-Kelbra ein bedauerlicher Unglücksfall zugetragen. Drei Arbeiter aus Kroska, die im Auftrage einer Kroskaer Baugesellschaft Arbeiten auf dem Bahnkörper ausführten, wurden vom durchfahrenden Güterzug 6302 überfahren und getötet. Es herrschte starker Nebel. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Gigantischer Ordnungsplan für den deutschen Verkehr

Ein Vortrag des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, in München

München, 11. November.

Auf der Tagung „Straße und Stadt in Planung und Recht“, die am Sonntag in München ihren Anfang nahm, hielt der Generalinspektor für das Deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, einen Vortrag über das Thema „Der Kraftverkehr und seine Forderung an Straße und Stadt“.

Wandlung der Materie

Die Straßen Adolf Hitlers und die Bau-

Der 9. November 1935 in München

Der letzte Appell



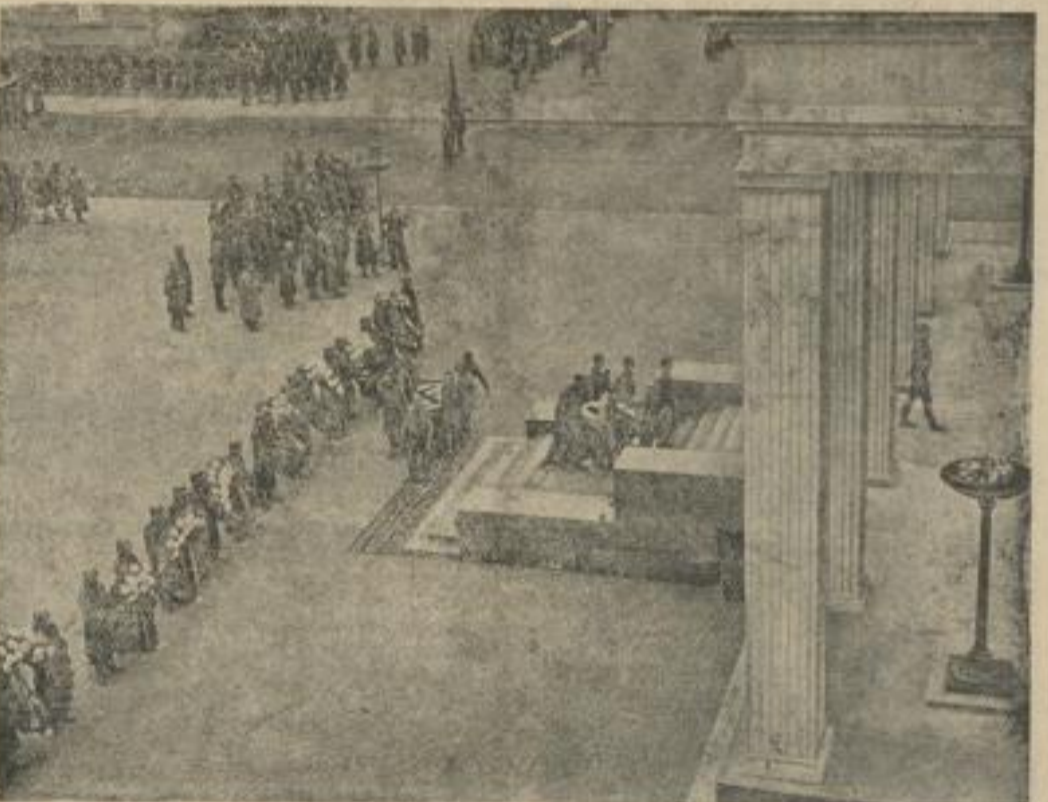
Der Führer begrüßt die 16 Helden, die „Ewige Wache“ bezogen haben

(Schert)



Die Spitzengruppe des Traditionsmarsches, der sich wie vor 12 Jahren durch die Straßen Münchens bewegte. Voran Gauleiter Julius Streicher, dann Sturmabteilungsleiter Grimminger mit der Blutflagge. In der ersten Reihe der Führer mit Hermann Göring und den anderen Getreuen.

(Weißhild, R.)



So bezogen die sechzehn Helden die ewige Wache. Die feierliche Beisetzung der fahnen-geschmückten Särge in den Ehrentempeln.

(Schert Bilderschenk, R.)

ten unserer Zeit, so führte er einleitend aus, sind materielle Dinge; aber hier hat die Materie die Form der nationalsozialistischen Gesinnung angenommen. Sie ist Ausdruck dieser Gesinnung und der Reichseinheit geworden. In den letzten zwei Jahren hat sich der Verkehr um rund 100 v. H. gesteigert. Bei einem jährlichen Abgang von etwa 60 000 bis 70 000 Personenkraftwagen wird der für 1935 erwartete Zuwachs von 170 000 Wagen den Gesamtbestand jährlich um rund 100 000 vermehren. Die Folge ist eine ungeheure Verkehrsbelegung auf den Straßen, insbesondere auch eine steigende Zunahme des Fernverkehrs. Die Gesamtleistung des deutschen Kraftwagenverkehrs hat 1934 mit rund 3,4 Milliarden Tonnen-Kilometer bereits 6,8 Prozent des Reichsbahnverkehrs erreicht.

Die Organisation des Straßenwesens

Dr. Todt führte dann die gesetzgebenden Maßnahmen der Reichsregierung an und hob als das Wichtigste die Tatsache hervor, daß der Kraftwagen mit der Durchführung eines großzügigen Straßenbauprogramms seine Anforderungen an das Straßenwesen erfüllt sieht. Dabei werden in Straßenbautechnischer

Sicht auch die letzten Forderungen des Kraftwagens berücksichtigt. So läßt die Tragfähigkeit der Deken und Brücken Gewichte bis zu 25 Tonnen, die neue Reichsstraßenverkehrsordnung Wagenbreiten von 2,5 Meter zu.

Die nach Übernahme der Straßenhoheit auf das Reich erfolgte Organisation des Straßenwesens, in deren Verlauf Ausbau und Unterhalt vieler Straßenwerke von den Ländern und Provinzen auf das Reich, von schwächeren Unterhaltspflichten auf Länder und Provinzen übergegangen ist, gewährleistet einen großzügigen Ausbau des Straßennetzes nach einheitlichen Grundsätzen. Der Erfolg zeigt sich schon heute in der Verringerung der minderwertigen Straßen, in der dauernden Verbesserung namentlich der 40 000 Kilometer Reichsstraßen und in der fortschreitenden Beseitigung der Schienenanleichen Kreuzungen. Als Vertrauensgrundlage für den Fortschritt der Motorisierung ist der Bau der Reichsautobahnen die größte Maßnahme. Auf den letzten Strecken hat die Reichsautobahn bereits 50-75 Prozent des Verkehrs aufgenommen. Hier kann der Kraftwagen eine Durchschnittsgeschwindigkeit

von 98 vom Hundert der Höchstgeschwindigkeit erreichen, auf den Reichsstraßen ein solche von 69 v. H.

Radfahrwege für 17 Millionen Radler

Das dritte wichtige Gebiet zur Förderung des deutschen Kraftverkehrs ist nun die Anpassung der Städte an den wachsenden Kraftverkehr, und hier ist noch viel zu tun. Der Generalinspektor führte eine Fülle markanter Beispiele für die Neuerrichtung des Kraftverkehrs in Städten und Siedlungen an. Daraus ergab sich, daß auf vielen verkehrswichtigen Strecken die Durchfahrt durch Ortschaften 35 bis über 80 v. H. der Gesamtfahrzeit beanspruchen. Eines der Hindernisse ist auch der ständig wachsende Radfahrverkehr. Wir haben in Deutschland nicht weniger als 17 Millionen Radfahrer und bei rund 86 v. H. aller Verkehrsunfälle sind Radfahrer beteiligt. Es gilt daher insbesondere, dem Radfahrer eigene Wege zu schaffen. Beim Reichsstraßenbau wurden in den letzten beiden Jahren je rund 500 km Radfahrwege ausgebaut.

Autobahnhöfe mit allem Zubehör

Start im Rückstand befindet sich auch die Schaffung von Park- und Garageplätzen innerhalb der Städte. Das ist in erster Linie durch die Belastung der Garagen durch überhohe Anliegerbeiträge bedingt. Um so größer ist das öffentliche Interesse an der Errichtung von Autobahnhöfen mit allem erforderlichen Zubehör, deren wir erst fünf im ganzen Reich besitzen. Denn sie bedeuten eine erhebliche Entlastung des Straßenverkehrs.

Ansätze, dem Kraftverkehr den Weg in die Stadt zu öffnen, liegen vor. Der deutsche Gemeinderat hat sich bereits im Vorjahr mit der Frage „Kraftverkehr und Städtebau“ befaßt. Zur Steuerung der Verkehrsnot der Städte sind ein Altstadtsanierungsgesetz, ein Gesetz über Anbau an Verkehrsstraßen, eine Garagenordnung und die gesetzliche Regelung des materiellen Wegerechtes in Vorbereitung. Die Finanzfrage ist wichtig und entscheidend, aber sie kann nicht allein bei der Lösung der Probleme ausschlaggebend sein. München, die Hauptstadt der Bewegung, hat ein Vorbild gegeben. Denn wenn die führenden Männer in den Städten den Willen haben, die großen Motorisierungspläne des Führers zu erfüllen, dann wird der Wille zur Tat auch im richtigen Augenblick die erforderlichen Mittel finden lassen.

Deutschlands Wirtschaftslage im Herbst 1935

Die Wirtschaftstätigkeit in Deutschland hält sich auf hohem Stand. Zwar ist die industrielle Produktion, wie das Institut für Konjunkturforschung in den sechsen erschienenen Vierteljahresheften zur Konjunkturforschung - nach der raschen Zunahme in den ersten Monaten des Jahres - seit Mai im ganzen nicht mehr gestiegen. Die Zahl der insgesamt Beschäftigten hat sich aber bis in den August hinein vergrößert.

Die Bewegungsbilder, die schon zu Beginn des Jahres zwischen den einzelnen Zweigen und Gruppen zu beobachten waren, haben sich inzwischen verstärkt. Das gilt vor allem für die gegensätzliche Entwicklung der Investitions- und der Verbrauchswirtschaft. Die Verbrauchswirtschaft ist seit längerer Zeit im Aufschwung zurückgeblieben: Die im Jahre 1934 teilweise einsetzenden Samstagsläufe der Verbraucher sind in ihren ungünstigen Nachwirkungen für Industrie und Handel noch nicht völlig überwunden. Die Beschaffungen der Verbände sind zu einem gewissen Abschluß gelangt. Schließlich spielen Verchiebungen und Erhöhungen bei einer Reihe von Verbraucherpreisen eine Rolle; dadurch wird auf manchen Gebieten der Mengenabfall gehemmt. Die Steigerung der Einkommen hat sich im ganzen, wenn auch verlangsamt, fortgesetzt.

Im einzelnen hält die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Genussmitteln etwa den Vorjahresstand. Die Textilproduktion ist zurzeit etwas geringer als nach der Halberstadtverordnung vorgesehen war und auch geringer, als nach der Rohstoffversorgung möglich wäre. Die Schuhindustrie leidet noch immer unter den zu hohen Beständen des Handels. Die Hausindustrie haben mengenmäßig den Vorjahresumsatz wieder erreicht; neuerdings tritt der Abfall von kleinerem Haushalt mehr in den Vordergrund.

Stärker denn je konzentriert sich die Beladung der Wirtschaft auf die Anlage-tätigkeit. Die umfassenden Arbeitsbeschaffungsprogramme der Jahre 1933 und 1934 sind zwar so gut wie erfüllt. An ihrer Stelle sind aber momentlich die Aufgaben getreten, die sich aus der Wiedererrichtung der Wehrhoheit ergeben. Hinzu kommen einzelne Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung (z. B. auf dem Wohnungsmarkt) sowie die Investition zur Verbreiterung der heimischen Rohstoffbasis. Schließlich holen auch die Unternehmer, vor allem in den Produktionsgüterindustrien, manche der lange Zeit aufgeschobenen Expansionsmaßnahmen nach.

Von den Anlageindustrien hat sich vor allem das Baugewerbe kräftig belebt. In manchen Gebieten war in den letzten Monaten kein arbeitsloser Bauarbeiter mehr verfügbar. Auf den deutschen Werften wurden in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres mehr als doppelt soviele Schiffsaufbauten in Angriff genommen wie im Vorjahr; dabei handelt es sich i. Z. auch um Handelschiffe für ausländische Rechnung. Die Kraftfahrzeugindustrie hat



